

stürzte, schnell getödtet, mitten im Gewühl der fürchterlichsten Schlacht unter Leichen der Freunde und Feinde darnieder. Noch war der Ausgang der Schlacht ungewiß, aber der Held, starkmüthig und felsenfest, hatte doch die Gewißheit des Sieges in sein Grab mitgenommen; getödtet, aber nicht überwunden. So war er im blühenden Alter von nur erst fünfunddreißig Jahren — aber mit reifem Ruhme — glorreich gefallen.

Sein Denkmal zu Poplitz hat folgende Inschrift:

„Hier ruhet Heinrich Ferdinand von Krosigk, weiland Herr zu Poplitz u. s. w., Johanniter- und des eisernen Kreuzes Ritter.

Ein deutscher Mann in Wort und That.
Fest war sein Sinn, gerecht und kühn sein Pfad.
Der Lüg' und Knechtschaft bot er sonder Scheu
Die Stirn, und blieb der Wahrheit hold und treu.
Sein Glaube sah der Freiheit Morgenroth,
Und führte siegend ihn zum Heldentod.

Er war geboren am 25. Februar 1778, und starb den Heldentod für das Vaterland in der Völkerschlacht bei Leipzig den 16. Octbr. 1813.“

Diese schöne Inschrift hat den vortrefflichen Krummacker zum Verfasser.

Auch auf dem gigantischen eisernen Kreuze, auf dem Gipfel des Eisensteins im Vorharze, hat ein Graf von Stolberg-Wernigerode des gefallenen Helden, seines Freundes, Namen verzeichnen lassen.

Vaterlandsliebe.

Von Stansstad, welches bei dem Einbruche der Franzosen in die Schweiz im September 1798 durch Brand und Mord zu Grunde gerichtet wurde, führt ein schattiger Weg am Wiesenbache hin zwischen den Bergen nach einer Mühle am Bache. Diese Mühle blieb im Vernichtungskriege des unglücklichen Unterwaldner-Landes auf eine sehr merkwürdige Weise verschont, während Alles umher verheert und niedergebrannt wurde. In dem Franzosenhaufen, der gegen Unterwalden, welches seine Freiheit und Ehre bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigte, anstürmte, befand sich zufälliger Weise ein Unterwaldner. Er